

Übersetzung vom Englischen ins Deutsche

5. August 1993

Dem Vorstand der
Zen Studies Society
223 E. 67th
New York, NY 10021

Sehr geehrter Vorstand,

am 3. September 1992 kam ich alleine im Dai Bosatsu Zendo mit großen Erwartungen an. Es sollte meine erste Erfahrung in einem buddhistischen Kloster sein und ich war naiv und wusste nicht, was auf mich zukommt. Ich freute mich auf Zazen, buddhistisches Studium, Dokusan und Koan-Schulung mit Eido Roshi. Er wurde von meinen von mir sehr respektierten Kollegen und Lehrern in [geschwärzt] als ein großer Lehrer hoch gepriesen.

Vom ersten Anfang an spürte ich, dass Eido Roshi mich „bemerkte“. Er hielt mich oft im Gang auf oder rief mich zu sich in sein Gesprächszimmer, um mir eine Kleinigkeit zu schenken. Ich ging davon aus, dass er mit jedem so war. Meine Annahmen änderten sich aber während der ersten Nacht des Golden Wind Sesshins, als er mich zu sich zog und mich am Mund küsste! Er sagte, „als ich dich zum ersten Mal gesehen habe, hat etwas in mir 'klick' gemacht. Vielleicht gibt's was zwischen uns in der Zukunft...hmmm?“ Dies war das erste Mal, dass es zu körperlichem Kontakt zwischen uns kam. Das gleiche Verhalten dauerte während 80% aller späteren Dokusans fort, aber er ging weiter vom Umarmen und Küssen bis zur Berührung meiner Brüste. Einmal sagte er, dass er mit mir schlafen wollte. Ich habe ihm „nein“ gesagt. Er schaute mir direkt in die Augen und sagte, „warte nicht allzu lange.“ Ich empfand seine Aussage als verschleierte Bedrohung, dass er mich spirituell und emotional verlassen würde, falls ich seinen Wünschen nicht nachgab. Aufgrund meiner eigenen Schwachheit und Furcht habe ich also getan, was er wollte. Am Ende des „Dokusans“ machte er mit mir einen Termin, wann ich in der Nacht zu ihm in sein Quartier kommen sollte, wo wir Geschlechtsverkehr hatten. Er hat mir sehr deutlich gemacht, dass mich niemand beim Eintreten in sein Zimmer sehen sollte, da es ihm „große Probleme“ bereiten würde. Bei drei verschiedenen Gelegenheiten habe ich ihm meine Besorgnis darüber ausgedrückt, dass ich meine guten Freunde, [geschwärzt] und [geschwärzt], und meinen Verlobten, [geschwärzt], täusche. Ich habe ihm gesagt, dass ich es ihnen erzählen wollte, weil es mir nicht wohl war, bewußt ein Geheimnis dieser Größenordnung zu hüten. Er sagte: „lüg“. Mir wurde wortwörtlich schlecht, als er das sagte. Ich fühlte mich wie vergiftet. Auf der einen Seite wollte ich ihm keine Probleme verursachen und auf der anderen Seite war dabei etwas für mich völlig falsch! Dieses miserable Verhältnis dauerte, bis ich das Zendo am 11. Dezember 1992 verließ.

Als ich nach [geschwärzt] zurückkehrte, wachte ich langsam auf und merkte meine eigene Verantwortung (bzw. deren Mangel) für diese Affäre. Wie befreiend es für mich war, endlich das Geheimnis zu lüften! Ich bin seit Januar in Therapie, um die Wurzeln meiner spezifischen psychologischen Verletzung zu ergründen, die es möglich machte,

mit Eido Roshi so verwickelt zu werden. Ich spüre eine tiefe Scham und Peinlichkeit, dass ich ihm nachgab und dass ich mein Gespür des Guten nicht gefunden und aufrecht gehalten habe. Ich bin sehr verärgert darüber, dass ich so ausgenutzt worden bin von einem Mann, dem ich intim vertraute. Um es kurz zu fassen, bin ich sehr oft in meiner Geschichte männlicher Dominanz nachgekommen und habe meine persönliche Macht abgegeben. Leider haben viele Frauen in dieser Kultur und weltweit dieses gleiche Vermächtnis der Furcht auferlegt bekommen, falls wir nicht diesen patriarchalen Werten nachkommen. Und Männer wie Eido Roshi suchen sich solche Frauen als Opfer aus.

Zum Schluss: ja, ich besaß eigene Verantwortungen, die ich hätte aufrechterhalten sollen, um Eido Roshis Anmache einzuschränken. Dies ist aber hier nicht der zentrale Punkt. Der Kern dieser Situation liegt darin, dass er weiterhin Treue verletzt und dass sein Verhalten viel Schmerz bei vielen Leuten verursacht. In meiner eigenen Erfahrung, ist in dem Moment, als er diese heilige Grenze bei mir überschritt, etwas Wertvolles in meiner Hoffnung nach spiritueller Erkenntnis getötet worden. Als Lehrer hat er die absolute Verantwortung, eine makellose sexuelle Abgrenzung mit seinen weiblichen Schülerinnen zu ziehen, so dass ein unbedingt notwendiges Fundament der Treue wachsen kann.

Freundliche Grüße

[geschwärzt]

[notarielle Beglaubigung]